

## Enttäuschung über Wassertourismuskonzept

25.07.2016, 14:45 | Sport

Pressemitteilung von: *KANU-SPORT*

Presseagentur: *Deutscher Kanu-Verband e. V.*

---



Paddeln auf dem Rhein (Dietmar Meinert / pixelio.de)

Mit Enttäuschung reagiert der Deutsche Kanu-Verband (DKV) auf den am 01.07. veröffentlichten Bericht des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) zur Verbesserung der wassertouristischen Infrastruktur. Statt eines umsetzungsfähigen Konzeptes werden nur einige vage Möglichkeiten für Veränderungen aufgezeigt, ohne dass konkrete Schritte benannt werden, kritisiert der DKV den Bericht. Er sieht in dem Konzept keine echten Verbesserungen für Wassertourismus und Wassersport in Deutschland.

Nachdem das mehrfach angekündigte Wassertourismuskonzept der Bundesregierung zum Wassertourismus immer wieder verschoben worden ist, wurde nun endlich am 01.07. ein Bericht des BMVI als Wassertourismuskonzept auf der Homepage des BMVI veröffentlicht. Auf 20 Seiten Text werden einige Maßnahmen vorgestellt, ohne dass dafür rechtliche oder organisatorische Maßnahmen verbindlich genannt werden.

Dazu stellt der Deutsche Kanu-Verband fest:

Anders als der Koalitionsvertrag es eigentlich vorsieht, enthält das Konzept mehr Einschränkungen als Förderungen für den Wassertourismus. Verbesserungen sind nicht erkennbar, dafür aber erkennbare Verschlechterungen. Zudem bleiben viele Punkte offen.

Bereits mit der vorgenommenen Einteilung der Bundeswasserstraßen in sog. Haupt- und Nebengewässer wurde eine gewollte unterschiedliche Behandlung von mit Steuermitteln errichteten Bundeswasserstraßen angestrebt. Die weitere geplante Unterteilung der sog. Nebengewässer in „Freizeitwasserstraßen“ und „Naturgewässer“ lässt erkennen, dass sich das BMVI offensichtlich nur noch für den Motorbootverkehr zuständig fühlt. Bisher war dem Wassersport mehrfach erklärt worden, eine Entwidmung von Bundeswasserstraßen werde nicht angestrebt. Nun ist dies aber eine zentrale Aussage des Berichtes! Betroffen sind hier in besonderem Maße von Kanuten genutzte Gewässer.

Die angestrebte getrennte Verwaltung der Freizeitwasserstraßen und Naturgewässer einerseits und der überwiegend vom

Güterverkehr genutzten Gewässer andererseits begrüßt der DKV. Sie stellt aber keine Verbesserung dar, solange die dauerhafte Sicherung dieses neuen Organisationszweiges nicht gewährleistet ist. Zudem werden besondere Bemühungen in Überlegungen gesteckt, Bundeswasserstraßen in andere Organisationsformen zu überführen und auch rechtliche Regelungen zu schaffen, um privatrechtliche Befahrungsentgelte erheben zu dürfen.

Auch wenn das Konzept derzeit keine Befahrungsmaut für motorlose Boote vorsieht, bleibt eine Antwort auf die Frage nach Schleusennutzungsgebühren offen. Ungeklärt bleibt ebenfalls die Frage, wie weitere Befahrungsverbote aus Naturschutzgründen auf den sog. Naturgewässern nach deren Entwidmung vermieden werden sollen.

„Mit diesen Plänen wird Wassertourismus, insbesondere Kanutourismus, in Deutschland nicht gefördert sondern behindert!“ lautet daher das ernüchterte Fazit von DKV-Vizepräsidentin Freizeitsport, Isa Winter-Brand, die mit dieser Einschätzung nicht alleine steht. Aus diesem Grunde haben Wassersport, Wasserwirtschaft und Wassertourismus eine gemeinsame Erklärung erarbeitet, die alternative Vorschläge aufzeigt.

Weitere Informationen:

<http://www.kanu.de>

## **Portrait**

Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) verkörpert die Gesamtheit des organisierten Kanusports in Deutschland. In seinen 18 Landesverbänden und rund 1.300 Vereinen betreiben rund 118.500 Mitglieder die volle Bandbreite des Kanusports.

Dazu gehört Kanu-Wandern genauso wie die zwei olympischen Wettkampfsportarten Kanu-Rennsport und Kanu-Slalom und die modernen Sportarten Kanu-Wildwasserrennsport, Kanu-Polo, Kanu-Drachenboot, Kanu-Freestyle, Kanu-Rafting, Kanu-Segeln und Kanu-Outrigger/Va'a.

Der Deutsche Kanu-Verband versteht sich als Interessenvertreter, Berater, Ausbilder und Dienstleister aller Kanuten in Deutschland.

Der Deutsche Kanu-Verband setzt sich für die Weiterentwicklung der Wasserwandermöglichkeiten in Deutschland ein. Damit Kanuten deutschlandweit auf möglichst vielen Gewässern sicher paddeln können, macht sich der Deutsche Kanu-Verband auch in der Politik für den Wassersport stark. Seinem Verhandlungsgeschick ist es zu verdanken, dass auf Wanderflüssen wie z.B. Mosel, Weser, Donau und Lahn Bootsschleppen, -schleusen und -gassen eingebaut wurden.

Der DKV ist politisch aktiv, wo Befahrungsverbote die Interessen von Kanu-Wanderern unangemessen einschränken. Im Kampf gegen die fortschreitende Beschneidung der Wasserwandermöglichkeiten in Deutschland verzeichnet er wachsenden Erfolg: So erreichte der DKV in Zusammenarbeit mit Regional- und Umweltpolitik in 181 Fällen naturverträgliche Sonderregelungen für Paddler.

Darüber hinaus ist der DKV einer der erfolgreichsten Sportverbände Deutschlands. Seine Kanuten gewannen bei den Olympischen Spielen 2004 in Athen 4 der 6 deutschen Goldmedaillen (bei den Olympischen Spielen 2000 waren es 4 von 14, 1996 waren es 5 von 20) oder war jüngst bei Weltmeisterschaften mit 7 Goldmedaillen die erfolgreichste Nation.

Bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking und 2012 in London war der DKV zweimal mit gleicher Medailenbilanz von drei Goldmedaillen wieder erfolgreichster deutscher Spitzenverband und auch erfolgreichste Kanu-Nation.

News-ID: 912364 • Views: 653 (Stand: 23.05.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/912364/Enttaeuschung-ueber-Wassertourismuskonzept.html>